



Kunst im öffentlichen Raum: Alexandra Ranner und Heiner Wemhöner im März vergangenen Jahr vor der Installation „Ich habe genug“ an der Lockhauser Straße.

ARCHIVFOTO: KIEL-STEINKAMP

Installation könnte Standort wechseln

■ **Herford** (cla). Vor dem Wemhönerschen Fabrik-Gelände an der Lockhauser Straße steht, eher abgelegen, seit Anfang 2015 eine kleine Hütte mit befestigtem Zuweg, Sockel, Satteldach, schmalen Fenstern und Peitschenlaterne vor der Tür. Die Tür selbst ist nicht zu öffnen. Doch jeden Abend bei einbrechender Dunkelheit öffnen sich die Rollos ein wenig. Drinnen läuft ein Video: ein ruhiger Fluss, ein Menschenkopf, der darin treibt, von einem Mann, der drei Kantaten von Bach singt, die auch draußen zu hören sind.

Das Werk heißt „Ich habe genug“ und stammt von der renommierten Künstlerin und Kunstprofessorin Alexandra Ranner. In Kürze wird die ansonsten stille und für sich stehende Installation, die den Menschen in der Welt reflektiert – Stichworte: Rückzug, Geborgenheit, Einsamkeit, Trost –, auf einer Ausstellung in Berlin zu sehen sein. Wenn sie danach in die Werrestadt zurückkehrt, wäre ein zentralerer Standort denkbar.

Das stellte der Künstlerische Leiter des Marta, Roland Nachtigäller jetzt dem Kulturbeirat in Aussicht. Nicht aktuell, aber vor längerem schon, habe er darüber mit Heiner Wemhöner gesprochen. Der Unternehmer, zu dessen Sammlung das Werk gehört, stünde dem wohlwollend gegenüber. Der Kulturbeirat nahm das Angebot vorerst nur zur Kenntnis.